

Absender :

Name: .....

Adresse :.....

PLZ / Ort : .....

Conseil d'Etat du Canton  
de Vaud  
Place du Château 4  
1014 Lausanne

Sehr geehrter Herr Leuba,

sehr geehrter Herr Maillard,

sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte,

Mit grosser Sorge habe ich von der Situation der Flüchtlinge erfahren, die in der Kirche von Saint Laurent in Lausanne Kirchenasyl erhalten haben. Gleichzeitig konnte ich mit Freude feststellen, dass die Flüchtlinge und deren Freunde bei einem grossen Teil der Bevölkerung und im Grossen Rat Ihres Kantons Sympathie und Unterstützung geniessen – eine Tatsache, von der man in anderen Kantonen nur träumen kann.

Die Mehrheit des Kantonsparlamentes forderte Sie dazu auf, sich in Bern für die Anliegen der Flüchtlinge einzusetzen. Es hat Sie gebeten, sich dafür zu verwenden, die Flüchtlinge in das Asylverfahren aufzunehmen, anstatt sie nach Italien zurückzuschaffen, wo ihnen ein menschenwürdiges Leben versagt bliebe.

Mit grosser Erleichterung habe ich vernommen, dass Sie entschieden haben, von den Ausschaffungen der Flüchtlinge im Kirchenasyl bis zum 15. September abzusehen. Ich begrüsse zudem sehr, dass Sie beabsichtigen, mit dem Staatssekretariat für Migration und Frau Bundesrätin Sommaruga Verhandlungen aufzunehmen.

Die Bewegung zu Gunsten der Flüchtlinge in Ihrem Kanton ist ein Vorbild gelebter Menschlichkeit. Ich bitte Sie, mutig in der Öffentlichkeit zu ihr zu stehen, und in Bern mit Überzeugung die berechtigten Anliegen der Flüchtlinge und ihrer Unterstützer zu vertreten.

Als Bürger dieses Landes sehe ich unsere humanitäre Tradition als Verpflichtung. Deshalb sind die Abschiebungen in eine unsichere Zukunft nach dem Dubliner Abkommen für mich untragbar. Unnötige Härte gegenüber wehrlosen Menschen macht die beste Errungenschaft unseres Landes zunichte.

Ich bin davon überzeugt, dass Ihre kürzlichen Entscheidungen den Weg zu einer dauerhaften menschlichen Lösung öffnen können. Für diesen Weg haben Sie meine Unterstützung und diejenige von immer mehr Bürgerinnen und Bürgern, welche die Flüchtlinge nicht als kriminelle Eindringlinge sondern als hilfesuchende Mitmenschen betrachten. Sie können ein positives Zeichen setzen für die ganze Schweiz und für Europa!

Ort und Datum:

Unterschrift:

Kopie an Freundeskreis Cornelius Koch, 4, ch. du Rail, 1283 La Plaine, freundeskreis\_koch@gmx.ch